St. Petrus-Canisiuskirche

Einrichtung und Gestaltung

Quellen: Unterlagen Haster-Runde, st-maria-vom-heiligen-rosenkranz.de,Wikipedia



Der Grundriss der Kirche ist ein Quadrat, von dem zwei gegenüberliegende Ecken jeweils als eine rechtwinklige Betonwand eingerückt sind, wodurch der Altarraum und gegenüber die Wand für die Orgel und der Ort für die Taufe entstehen. Die Betonwände tragen die diagonal gezogene Dachkonstruktion und ermöglichen die beiden Fenster neben dem Altarraum und die beiden Eingänge der Kirche mit dem jeweiligen Fenster. Durch den quadratischen Grundriss erhält der Altar einen zentralen Ort, um den die Bänke halbkreisförmig gruppiert werden.



Patron der Kirche

Der damalige Bischof von Hildesheim, Heinrich Maria Janssen, stellt die Kirche in Hohnhorst unter den Schutz des heiligen Petrus Canisius.
Sein Gedenktag ist der **27. April**. An diesem Tag feiert die Gemeinde alljährlich das Patronatsfest.
Petrus Canisius wird am **8. Mai 1521** in Nijmegen, Holland, geboren. Er ist der Sohn des Bürgermeisters von Nimwegen. Sein Geburtsort liegt damals in der Diözese Köln und somit im Heiligen Römischen Reich. Am Tag seiner Geburt wird über Martin Luther in Worms die Reichsacht verhängt. **1543** schließt er sich dem Jesuitenorden an.
Sein Lebensziel ist die Wiedererweckung des katholischen Glaubens in Deutschland nach der Reformation. Diese Lebensaufgabe stellt er unter den Schutz des hl. Erzengels Michael, des Patrons der Deutschen. Er wird verehrt als zweiter Apostel Deutschlands. (Der erste Apostel Deutschlands ist der hl. Bonifatius).
Am **21.12.1597** stirbt er in Fribourg/Schweiz.
Im Jahre **1970** und im Jahre **1986** macht die Gemeinde eine Wallfahrt zum Grab ihres Kirchenpatrons nach Fribourg in die Schweiz.

Die Innenausstattung der Kirche vereint Kunst, Symbolik und liturgische Funktion. Der Bildhauer Hubert Janning (Münster) gestaltet Altar, Ambo, Tabernakel und weitere Bronze- und Steinarbeiten aus Michelnauer Basaltlava.

Im Altarraum steht ein massiver Steinaltar, flankiert von einem Ambo mit der Darstellung der Feuerflamme des Heiligen Geistes. Der Priestersitz symbolisiert die geistliche Leitung der Gemeinde.

Das Altarbild von Josef Hauke (Lauenau), eingeweiht 1981, zeigt das himmlische Jerusalem mit Christus und Maria im Zentrum. Es ergänzt die liturgische Aussage des Raums und verbindet sich mit dem Kreuz zum "Mysterium Fidei".





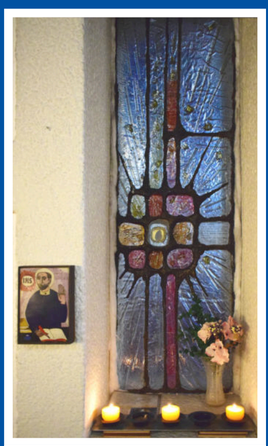




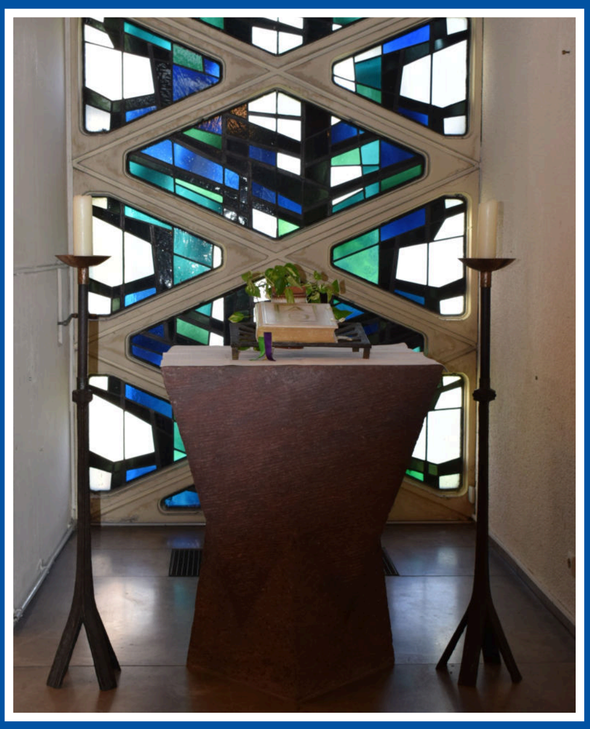
Der Ambo besteht ebenfalls aus Basaltlava und Bronze. Auf der Bronzefront sind die Feuer-flammen des Heiligen Geistes dargestellt. Hier wird das Evangelium verkündet.

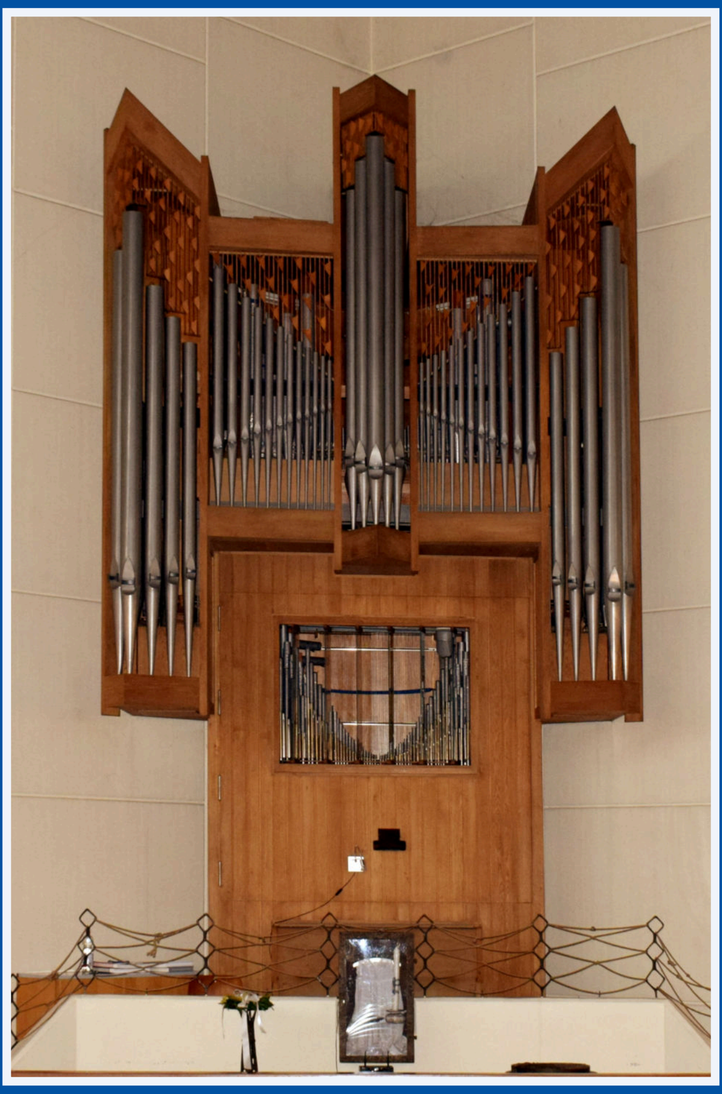
Besonders bedeutend ist das Reliquiar des hl. Petrus Canisius, geschenkt vom Bischof von Fribourg und **1977** eingeweiht. Gegenüber hängt das Karfreitagskreuz mit geschnitztem Eichenbalken und versilbertem Korpus von Josef Franke.











Die Orgel, gebaut von der Firma Strockmann (Werl) als Schleifladenorgel, wird 1972 eingeweiht.
Sie verfügt über zwei Manuale, Pedale, 15 Register und 1.056 Pfeifen.



Vor dem linken Buntglasfenster steht der Tabernakel. Das Wort Tabernakel kommt aus dem Lateinischen: „tabernaculum“, bedeutet Zelt, Hütte, kleiner Schrank. Der Tabernakel ist der Aufbewahrungsort der heiligen Hostien (verwandeltes Brot in den Leib Christi). Nach katholischem Verständnis ist Jesus Christus in Gestalt der geweihten Hostien gegenwärtig. Der Tabernakel stellt das himmlische Jerusalem dar und ist mit zwölf Halbedelsteinen verziert. Neben dem Tabernakel stehen der siebenarmige Leuchter mit der Ewig-Licht-Leuchte und der Osterleuchter mit der Osterkerze (Osterkerze nicht im Bild).
Vor dem rechten Fenster steht der Wort-Gottes-Tisch mit der Bibel, bzw. dem Lektionar, daneben die Evangelien-Leuchter und das Vortragekreuz. In der Adventszeit ist hier die von Josef Franke geschaffene Krippe aufgebaut.





Fronleichnam an der St. Canisius Kirche und mit Altar an der Kreuzung Rosenweg / Birkenweg